



### WILLKOMMEN,

zur zweiten Ausgabe des Newsletters, **InnoPlanta AGIL kompakt**.

Die vergangenen Wochen waren für alle Akteure der grünen Gentechnik sehr ereignisreich.

Der Schaugarten Üplingen ist mit einer breiten Produktpalette in seine zweite Saison gestartet und radikale Gentechnikgegner haben

keine Argumente mehr – außer Zerstörung.

Wir haben für Sie wieder die wichtigsten Fakten zusammengetragen.

Für Feedback und Anregungen zu unserem Newsletter sind wir in jedem Fall dankbar.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Uwe Schrader

Vorstandsvorsitzender des InnoPlanta e.V.



Karl-Friedrich Kaufmann

Sprecher der Arbeitsgemeinschaft innovativer Landwirte

## Politischer Klimawandel bei grüner Gentechnik?

Befürworter der grünen Gentechnik finden sich in nahezu allen Parteien. Bei CDU und FDP sind sie schnell ausgemacht. Doch auch bei den Fraktionen von SPD und Die Linke gibt es sie. Dass sich das bürgerlich – liberale Lager seit langem offen gegenüber der Grünen Gentechnik zeigt, ist kein Geheimnis. Auch wenn CSU-Chef Seehofer energisch versucht einen anderen Eindruck zu erwecken und CSU-Umweltminister Söder gar von einem gentechnikfreien Bayern träumt. Stefan Müller forschungspolitischer Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion und CSU Mitglied hält die Grüne Gentechnik nach wie vor für elementar. Bei einem Besuch des Max Planck-Institutes für Molekulare Pflanzenphysiologie in Potsdam sagte er:

„Für Deutschland als moderne Industrie- und Exportnation ist ein klares Bekenntnis zu Zukunftstechnologien unabdingbar. Dazu gehört auch die grüne Gentechnik“. Unterstützung erhält er dabei nicht nur von Bundesforschungsministerin Schavan (CDU) sondern auch von SPD-Landesminister Till Backhaus. Auf Initiative von Backhaus beschloss der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern im Juni dieses Jahres die Ausweitung der Forschung am Agrobiotechnikum in Groß Lüsewitz bei Rostock. Zaghafte Schritte unternimmt auch Die Linke. Auch wenn die Bundestagsfraktion sich klar gegen Grüne Gentechnik ausspricht, gibt es in ihren Reihen auch andere Stimmen. Petra Sitte, forschungspolitische Sprecherin, er-

klärte bereits vor einigen Jahren keine Probleme mit dem Essen von gentechnisch veränderten Erdbeeren zu haben. Noch heute stellt sie die Notwendigkeit unabhängiger Forschung in den Vordergrund. Es sei schwer, mit heutigem Wissen weder eine positive noch eine negative abschließende Bewertung über den Nutzen und die Nutzung derartiger transgener Pflanzen abzugeben, sagt Sitte.

Ein Klimawandel scheint eingeleitet zu sein – dennoch, es bleibt viel zu tun. Die Fakten sprechen eine klare Sprache. Zu oft aber wird in gesellschaftlichen wie in politischen Diskussionen polemisch debattiert. Die Chancen die sich uns bieten, dürfen nicht vertan werden.

## Raus aufs Feld - 1. Feldtag 2009 in Üplingen

Weit angereist waren am 02. Juli einige Gäste des ersten InnoPlanta AGIL Feldtages dieses Jahres im Unesco-Dorf Üplingen. InnoPlanta-Chef Dr. Uwe Schrader und Karlheinz Lichtschläger vom Stiftungsgut Üplingen begrüßten zahlreiche Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet. Als Kulisse des Feldtages diente das Stiftungsgut Üplingen und der angegliederte Schaugarten der BioTechFarm.

Nach kurzer Einführung durch die BioTechFarm-Geschäftsführerin Kerstin Schmidt ging es raus aufs Feld. „Im Schaugarten erhalten Landwirten sowohl

umfassende Beratung als auch Informationen zu aktuellen Trends in der Pflanzenzüchtung und alles direkt zum Anfassen“, erklärte Schmidt bei der Führung durch den Garten. Neben herkömmlichen Pflanzen können gentechnisch verbesserte Mais-, Weizen-, Kartoffel- und Zuckerrübenzüchtungen der ersten, zweiten und dritten Generation in Augenschein genommen werden. „Im Schaugarten haben wir die Chance den vielen unbegründeten Vorurteilen gegenüber den gentechnisch verbesserten Organismen bei Landwirten und in der Bevölkerung entgegen zu treten“, sagte InnoPlanta-

Chef Uwe Schrader. Karl-Friedrich Kaufmann, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft innovativer Landwirte (AGIL) erklärte, es wäre wichtig weitere Schaugärten in Europa einzurichten.

„Die Herausforderungen der Zukunft, dem stetig steigenden Bedarf an Lebens- und Futtermitteln, werden wir nur mit den Möglichkeiten der modernen Landwirtschaft meistern können. Dafür lohnt es sich, weiter engagiert einzutreten“, so Schrader. Er kündigte an, bereits am 27. August den zweiten InnoPlanta AGIL Feldtag des Jahres 2009 in Üplingen durchzuführen.





### NEWTICKER:

#### Erneuter Akt der Feldzerstörung

Vermummte Täter haben erneut einen Anschlag auf einen Freilandversuch verübt. Ziel des Übergriffes waren gentechnisch veränderte Pflanzen auf einem Gelände der biovativ GmbH in Groß Lüsewitz. Zerstört wurden Feldversuche mit Weizen und Gerste, bei denen neue Resistenzkonzepte gegen Pilzkrankheiten erprobt werden. Die örtliche Polizei sprach von einer „neuen Qualität des Überfalls“, da erstmals auch Personen zu Schaden kamen. Ein Wachmann wurde, beim Versuch einen Täter festzuhalten angegriffen.

Die zerstörten Pflanzen waren Bestandteile von Freisetzung, die vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit genehmigt wurden. Sie dienten der Erforschung von grundlegenden Fragen der Sicherheit von gentechnisch veränderten Pflanzen.

[www.biovativ.de](http://www.biovativ.de)

#### Politik verurteilt Feldzerstörungen

Politiker vieler Parteien haben die Angriffe in Groß Lüsewitz auf das Schärfste verurteilt. Mecklenburg-Vorpommerns Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Till Backhaus sagte: „Derartige Übergriffe auf die Gesundheit und das Leben der am Versuchsstandort Beschäftigten sowie die schweren Verwüstungen fremden Eigentums sind strafbar und nicht hinnehmbar“.

Die FDP-Bundestagsfraktion verurteilte die Gewalt gegen den Wachmann wie die Zerstörung der Versuche. Gentechnikexpertin Christel Happach-Kasan sagte es sei schlimm, dass im Rechtsstaat Deutschland Wertprüfungen von neuen Pflanzensorten, und Freisetzungsversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen bewacht werden müssen, um Zerstörungen zu verhindern.

Die Linke im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern sah nach den Feldzerstörungen „die notwendige Grundlagenforschung“ erschwert, „die die Chancen und Risiken der Grünen Gentechnik für Mensch und Natur zu untersuchen hat.“

#### EFSA: MON 810 unbedenklich

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat die Maissorte MON 810 erneut für unbedenklich erklärt. Laut einem aktuellen Gutachten der Behörde gingen vom gentechnisch veränderten Mais weder für Mensch, Tier noch Umwelt potentielle Risiken aus. Auch

konnte keine deutlich erhöhte Toxizität im Vergleich zu natürlichen Maispflanzen nachgewiesen werden. Die EFSA bestätigte darüber hinaus eine unveränderte Lebens- und Futtermittelqualität. Von MON 810 gehe auch keine erhöhte Gefahr der Allergie aus. Desweiteren seien negative Auswirkungen auf die Umwelt durch eine unkontrollierte Verbreitung nicht wesentlich größer als bei normalen Mais, da der genveränderte Mais keinerlei höhere Vermehrungs- oder Überlebensfähigkeit aufweise. Demzufolge steht einer wiederholte Zulassung aus wissenschaftlicher Sicht nichts mehr im Wege. Ähnlich urteilte bereits im November des vergangenen Jahres die zuständige Zulassungsbehörde in dem Land Spanien, deren Bericht in das sogenannte EFSA-Gutachten eingeflossen ist. Die Entscheidung über den Anbau über den genveränderten Mais liegt nun bei EU-Ministerrat und der zuständigen EU-Kommission.

[www.efsa.europa.eu](http://www.efsa.europa.eu)

#### Allianz von Bayer und Monsanto

Die Bayer CropScience AG und Monsanto Company haben ein Lizenzabkommen geschlossen, durch das beide Unternehmen auf nicht-exklusiver Basis die Herbizidtoleranz-Technologie des Partnerunternehmens für Raps/Canola für ihr eigenes Saatgut-Geschäft nutzen können.

„Das Abkommen gibt Canola-Farmern künftig mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität“, sagte Dr. Joachim Schneider, Leiter der Geschäftseinheit BioScience von Bayer CropScience. „LibertyLink® und GenuityTM Roundup Ready® sind die beiden führenden Systeme zur Unkrautkontrolle, die derzeit auf dem Markt verfügbar sind. Landwirte werden in drei bis vier Jahren zwischen Hybridsaaten mit einem von beiden Pflanzenschutzsystemen oder auch beiden zusammen wählen können.“

Der weltweite Vertrag zwischen den beiden Entwicklern von Pflanzenmerkmalen erweitert daher ihre Möglichkeiten, Landwirten neue und verbesserte Lösungen anbieten zu können.

[www.monsanto.com](http://www.monsanto.com)  
[www.bayercropscience.de](http://www.bayercropscience.de)

#### Urteil gegen Feldzerstörer

Das Landgericht Magdeburg hat sechs radikale Gentechnik-Gegner zu empfindlichen Schadensersatzzahlungen verurteilt. Sie hatten im April 2008 in Gatersleben (Sachsen-Anhalt) ein Versuchsfeld mit gen-

technisch verbessertem Weizen zerstört. In dem vom IPK angestregten Zivilverfahren stellte das Gericht in einem Teilurteil fest, dass die vier Frauen und zwei Männer rechtswidrig gehandelt haben und damit grundsätzlich zur Schadensersatzzahlung verpflichtet sind. Das Gericht erkannte eine Schadenssumme von 104.000 Euro an. IPK und „Feldzerstörer“ können gegen diese Summe Einspruch einlegen, danach legt das Gericht die endgültige Höhe der Schadensersatzzahlung fest. „Die Größenordnung von 100.000 Euro stellt eine neue Qualität dar“, sagte Dr. Uwe Schrader, Vorsitzender von InnoPlanta e.V. gegenüber dem MDR. „Die Entscheidung des Gerichts ist ein wichtiges Signal. Die Feldzerstörer wissen jetzt, dass sie mit erheblichen Konsequenzen zu rechnen haben.“

#### Hoher Besuch in Üplingen

Ursula Lüttmer-Ouazane, Nordeuropa-Chefin der Monsanto AG war jüngst Gast im Schaugartens der Biotechfarm in Üplingen. Die Managerin war im Zuge des InnoPlanta-AGIL-Feldtages in das Bördedorf gekommen. Im Gespräch mit InnoPlanta-Chef Dr. Uwe Schrader zeigte sich Lüttmer-Ouazane beeindruckt von der bisher geleisteten Arbeit in Üplingen.



#### InnoPlanta-Forum 2009

Unter dem Thema „Grüne Biotechnologie - Deutschland am Scheideweg?“ werden hochkarätige Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am 07. September über den aktuellen Stand der Diskussion zur Grünen Gentechnik debattieren. In Üplingen dabei sein werden Bundeswirtschaftsminister a. D. Dr. Wolfgang Clement, Landesministerin Petra Wernicke und BASF-Vorstand Dr. Stefan Marcinowski.

Termine:

27. August 2009  
Feldtag in Üplingen

**07. September 2009 - Üplingen**  
**8. InnoPlantaforum und InnoPlantapreisverleihung**

Nachste Ausgabe: 10. August 2009